

Trotz Trennung bleiben sie Freunde

18 Jahre lang arbeiteten Kindler und Ramcke zusammen

18 Jahre lang waren Torhüter Marcel Kindler und Trainer Frank Ramcke ein erfolgreiches Tandem. Mit dem Vereinswechsel von Kindler zu Eintracht Norderstedt endet nun eine beispiellose sportliche Zusammenarbeit. „Zunächst war ich traurig, aber dann konnte ich seinen Entschluss auch verstehen. Hamburgs bester Amateurtorwart darf nicht in der Landesliga spielen“, sagt Ramcke. Erstmals in Kindlers Karriere zieht sein Torwarttrainer nicht mit. Dieser bleibt beim SV Lurup. „Das ist mein Heimatverein, und hier stimmt alles“, sagt Ramcke, der überzeugt ist, dass auch „Marci“ eines Tages zurückkommt, um eine Aufgabe in Lurup zu übernehmen, „in welcher Funktion auch immer. Wir bleiben ja Freunde.“ Im Jahre 1992, kam Marcel Kindler als Zehnjähriger zum SV Lurup, wo Frank Ramcke, selbst gelernter Torwart, sein Jugendtrainer wurde. Ramcke erkannte schnell, welch großes Talent ihm zur Ausbildung anvertraut wurde. „Marci“ wurde sein Lieblingsschüler. Der Hamburger Fußball-Verband berief den talentierten Luruper in seine Auswahlmannschaften. Als der SV Lurup unter Oliver Dittberner und Andreo Fincke in der A-Junioren-Regionalliga spielte, warb auch der HSV um ihn. Frank Ramcke begleitete ihn. Kindlers Karriere beim HSV fand bei den Amateuren ihren Abschluss. Für die Bundesliga sei er zu klein, meinten die damaligen Trainer. Kindler blieb somit der anerkannt beste Amateurtorwart Hamburgs. Beim HSV und später beim SC Concordia und dem SV Lurup

durchlebten und durchlitten Kindler und Ramcke alle Höhen und Tiefen gemeinsam. In Lurup wollte der Torwart eigentlich seine aktive Laufbahn beenden. Aber dann erhielt er ein attraktives Angebot von Eintracht Norderstedt und wurde wankelmütlig. Fast hätte ei-



Trainer Frank Ramcke.

ne schwere Verletzung die Pläne Kindlers durchkreuzt. Beim letzten Punktspiel Lurups in Norderstedt sprang ihm ein gegnerischer Spieler so brutal in den Rücken, dass er mit schweren Lähmungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Die erste Diagnose „Lendenwirbelbruch“ erwies sich zum Glück bei nochmaliger Untersuchung als falsch. Es war „nur“ eine schwere Prellung des Wirbels. Außer seiner schwangeren Ehefrau und der Familie zitterte niemand so sehr um die Gesundheit von „Marci“ wie Frank Ramcke. „Es ist wunderschön, dass er sich wieder bewegen und weiter spielen kann“, sagt der Ex-Trainer. Er selbst werde sich weiter beim SV Lurup als Co-Trainer engagieren, mit spezieller Verant-

wortung für die Torhüter Ramcke träumt von einer Zukunft im SV Lurup, in der wieder Nachwuchs aus der eigenen Jugend kommt. Dabei denkt er nicht nur an Marcel Kindler, sondern auch an Zeiten, in denen Holger Petersen, Frank Puls und Carsten Waller aus



Torwart Marcell Kindler.

der A-Junioren den Sprung in die Liga schafften. Um ein Signal zu geben, lässt sich Ramcke zum Beispiel auch immer mal wieder bei den B-Junioren und bei den Spielen der zweiten Mannschaft sehen. „Die Spieler sollen wissen, dass wir uns für sie interessieren“, sagt Ramcke, dessen Wunsch es ist, einen Unterbau für die Liga aufzubauen mit einer A-Junioren, die in der Verbandsliga spielt und einer zweiten Mannschaft, die das Niveau der Bezirksliga erreicht. Aktuell gilt es allerdings, zusammen mit Cheftrainer Andreas Klobedanz und Dirk Burmester eine neue Mannschaft zu formen, die in der Landesliga eine gute Rolle spielen kann. Und dass dabei den Torhütern sein besonderes Augenmerk gilt, versteht sich von selbst. Wi.